

Leiter Durchführung Inbetriebsetzung, Ralf Rüdiger : Leidenschaft - nicht nur ein Job

Autor(en): **Rüdiger, Ralf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Flachbahn. Uri : das Infomagazin der Alptransit Gotthard AG**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



LEIDENSCHAFT – NICHT NUR EIN JOB

Eisenbahnen prägen sein Leben: Ralf Rüdiger ist Diplomingenieur für Eisenbahnbau, studierte in Dresden, arbeitet seit 15 Jahren für verschiedene Neubaustrecken in Europa und sammelt Modelleisenbahnen. Seit einem Jahr ist er als Leiter Durchführung Inbetriebsetzung mitverantwortlich, dass die AlpTransit Gotthard AG im Jahr 2016 den Gotthard-Basistunnel termingerecht der SBB übergeben kann. Dafür nimmt er einiges auf sich.

Seine Augen leuchten, die Stimme ist ruhig. Der Stolz ist Ralf Rüdiger anzumerken. Für ihn ist die Inbetriebsetzung des Gotthard-Basistunnels nicht einfach nur ein Job, für ihn ist es Herausforderung und Leidenschaft: «Zuerst arbeitete ich neun Jahre bei der DB AG an der Neubaustrecke Nürnberg–Ingolstadt, dann folgten fünf Jahre in Österreich, wo ich die Inbetriebnahme der nördlichen Zulaufstrecke zum Brenner-Basistunnel leitete. Und jetzt habe ich die Möglichkeit, die Inbetriebsetzung des längsten Tunnels der Welt zu begleiten.» Neubauprojekte faszinieren Ralf Rüdiger. Dafür ist er bereit, einiges auf sich zu nehmen – beruflich wie privat.

Ralf Rüdiger erklärt Besuchenden auf einer Versuchsfahrt, wie schnell der Zug unterwegs ist und was es alles braucht, damit die Fahrten reibungslos durchgeführt werden können.

Ralf Rüdiger und seine Familie sind bei Bayreuth zu Hause. Seine Frau und die beiden Töchter besucht er fast jedes Wochenende. Und nimmt dafür auch den langen Weg gerne auf sich. «Wenn du an Neubauprojekten arbeiten möchtest, musst du bereit sein zu reisen. Die Projekte kommen nicht zu dir – du musst zu ihnen. Das ist in unserer Branche üblich.» So hat sich Ralf Rüdiger vor gut einem Jahr lange überlegt, ob er den weiten Weg in die Schweiz auf sich nehmen soll. «Ich habe Ja gesagt. Ja zu einem neuen, einmaligen Projekt und Ja zu langen Wegen am Wochenende. Für meine Familie war es nie eine Option, nach Österreich oder in die Schweiz mitzukommen. Ihr Zuhause bleibt Bayern.»

Zusammen durch dick und dünn

Einen typischen Arbeitsalltag gibt es für Ralf Rüdiger nicht. Den will er auch nicht. Er liebt es, sich mit immer neuen Themen zu befassen, neue Herausforderungen anzupacken. Organisieren, planen, ändern – und dabei stets die Ruhe zu bewahren. Während des Versuchsbetriebs von Dezember 2013 bis Juni 2014 war er sehr oft in Biasca anzutreffen. Intensive und lange Arbeitstage waren keine Seltenheit. «Ich bin stolz und motiviert, wenn die Kollegen aus den verschiedenen Bereichen am gleichen Strang ziehen und zusammen durch dick und dünn gehen. Engagement und Kollegialität aller Beteiligten sind ausserordentlich.» Da spielt die Uhrzeit keine Rolle. Auch spätabends ist es noch wichtig, die Erkenntnisse des Tages festzuhalten. «Besondere Erkenntnisse,

egal ob positive oder negative, notieren wir in einem «roten Buch». Sie sind für unsere zukünftige Zusammenarbeit und für die Planung des Testbetriebs wichtig.»

Alles soll reibungslos klappen

Der Testbetrieb im gesamten Gotthard-Basistunnel beginnt im Oktober 2015 und dauert bis Ende Mai 2016. Was aber nicht heisst, dass Ralf Rüdiger und sein Team bis dahin nichts mehr zu tun haben. Im Gegenteil. In dieser Zeit werden die gewonnenen Erkenntnisse verarbeitet, Interviews geführt, Abläufe und Programme geschrieben. Schliesslich möchte Ralf Rüdiger, dass ab Oktober 2015 alles reibungslos funktioniert. «Da müssen zur richtigen Zeit die richtigen Züge mit den richtigen Testteams am richtigen Ort sein. Der Tunnel muss überprüft und für die geplanten Versuche bereit sein. An vieles ist zu denken. Zum Beispiel sind die Schichten so zu planen, dass die Arbeitszeitvorgaben eingehalten werden. Dies ist bei Tests nicht immer einfach.» Und was ärgert Ralf Rüdiger? «Wenn das faire Miteinander verletzt wird oder vermeidbare Fehler und Störungen auftreten.» Trotz Stress und gelegentlichem Ärger ist er sich eines bewusst: «Es ist eine Genugtuung, wenn ich mir immer wieder mal vor Augen führe, wo ich arbeiten darf. Schliesslich kann nicht jeder von sich sagen, bei der ersten elektrischen Fahrt im längsten Tunnel der Welt dabei gewesen zu sein und dafür Mitverantwortung getragen zu haben.»